

Bericht von der **ASC-Clubwoche 2008 in Obernberg, Tirol**, 19. bis 26. März 2008

Pulverschnee bis ins Tal, mit diesem Motto könnte die ASC-Tourenwoche 2008 zusammengefasst werden. Vermutlich gab es nicht wenige Daheimgebliebene, die Bedauern mit uns Tourteilnehmern hatten, denn das Wetter war wirklich mäßig. Doch zuversichtlich wurde jeden Tag mindestens eine Tour gestartet und mit einer Ausnahme der angestrebte Gipfel auch erreicht. Genussvolle Pulverschneeabfahrten ins Tal waren die verdiente Belohnung.

Die Clubwoche fand vom Mittwoch vor Ostern bis zum Mittwoch nach Ostern (19. bis 26. März) in Obernberg (1380m) auf der Nordseite des Brenner-Passes statt. Obernberg gehört zum Wipptal, zu dem alle Dörfer zwischen Sterzing auf der Südseite- und Steinach auf Nordseite des Brenners zählen. Kurz vor dem Pass, bei Gries, zweigt das Obernberger Tal Richtung Westen ab, ein echtes Skitouren-Paradies. Eine Vielzahl von verschiedenen langen und schwierigen Touren auf beiden Talseiten bieten sich an, und auch bei Schneetreiben kann man sich die farbenprächtigen Wiesen im Sommer wunderbar vorstellen. Außerdem erlaubt die Nähe zum Brennerpass, dass man bei schlechtem Wetter auf die Südseite (nach Italien) ausweichen kann und dort eventuell bessere Wetterverhältnisse vorfindet. Das Dorf Obernberg liegt zerstreut fast am Talende und verfügt über drei Gasthäuser, einige Ferienwohnungen und eine stundenweise geöffnete Bäckerei mit besonders schmackhaftem Brot. Eine wunderbar malerisch und fotogen auf einem Moränenhügel liegende barocke Kirche wacht über den Ort, der von seinem Hausberg, dem Tribulaun überragt wird. Bei unserer Ankunft war die Südseite des Tales schon aper, am Tag der Rückreise war alles wieder weiss!

Angereist war eine sehr heterogene Gruppe von ASClern und ASC-würdigen Partnerinnen: Burkard Albrecht, Dorit und Christoph Guttenberg, Inge und Hadi Henning, Karin und Werner Hofheinz, Ruppert Höhne, Peter Kneer, Evelyn und Lutz Lefèvre, Roland Liedtke mit Kristin, Georg Römmelt, Wolf Schauer, Martin Schwer, Renate und Frieder Söling, Wolfgang Schad, Andi Thiele, Tanja und Christian Weimar und Karin und Achim Wode. Dorit und Christoph hatten für uns den einfachen, aber sehr sympathischen Gasthof Egg ausgesucht, und ich müsste mich schon sehr täuschen, wenn die Behauptung „alle haben sich wohl gefühlt“ nicht zutreffen würde. Wie eine große Familie teilten wir auf den Stockwerken zwei Duschen und Toiletten, aber dank der Flexibilität aller Teilnehmer gab es keine Engpässe. Das Essen war köstlich und sehr reichlich, ganz besonderes Lob ernteten die hausgemachten Torten. Jeden Morgen druckte uns Herr Egg den aktuellen Lawinenbericht aus und war auch sonst um unser Wohlergehen besorgt.

Während die meisten noch anreisten, schafften es Dorit und Christoph bereits am Mittwoch auf den Muttenkopf (2640 m). Kristin, Roland, Renate, Frieder, Tanja und Christian waren auch schon erkundend mit den Skiern unterwegs, das richtige Tourenprogramm startete aber erst am Donnerstag:

Donnerstag, 20. 3. *Allerleigrubenspitze (2131m)*: Eine 16-köpfige Gruppe bestieg bei sehr wolkenverhangenem Himmel in 2 1/2 und 3 Stunden die Allerleigrubenspitze. Auf dem Gipfel war es ungemütlich windig und kalt, dafür gab's eine Abfahrt im Pulver. Eine Dreiergruppe ging parallel auf den Grubenkopf (2337m).

Karfreitag, 21. 3. *Einachtspitz (2305m)*: Wegen des schlechten Wetters entschieden wir uns für die Alpensüdseite und fuhren über Sterzing ins Ridnauntal. Diplomatisch hat Ruppert uns dorthin gelotst, denn er meinte noch eine „Rechnung“ von der Clubtour 2006 (Ratschings)

offen zu haben. Es war ihm damals nicht vergönnt gewesen, auf dem höchsten Gipfel der Einachtspitze zu stehen. 16 Teilnehmer kämpften sich tapfer auf steilem Weg durch den Waldgürtel. Darüber weitet sich die Landschaft und erlaubt einen angenehmer Aufstieg auf die Einachtspitze; ab und zu liess sich sogar die Sonne sehen. Die Abfahrt durch Pulverschnee war ein Genuss mit einem Endspurt durch den Wald – ASC-typisch - in verschiedensten Varianten.

Oster-Samstag, 22. 3. *Grubenkopf (2337m)* Bei Prospektwetter (es war der einzige sonnige Tag!) gingen 19 Teilnehmer los in Richtung *Grubenkopf*. Bis zum Obernberger See hatten sich zwei Gruppen gebildet, die auf zwei unterschiedlichen Wegen den Gipfel erreichten, die einen von Nordwesten, die andern von Nordosten. Eine Traumabfahrt bei strahlender Sonne war der krönende Abschluss dieser Tour. Es war Renates erste Skitour, und sie hat sie bravourös gemeistert.

Oster-Sonntag 23. 3. Kein österliches Wetter. Der *Hohe Lorenzen (2315m)* wurde angepeilt. Eine große Gruppe wollte von Westen den Gipfel in Angriff nehmen, Werner und Karin liefen direkt am Gasthof Egg los, um von Norden den Gipfel zu erreichen. Das Schneetreiben mit sehr schlechter Sicht machte einen Strich durch die Rechnung, nach etwas mehr als zwei Stunden kehrten alle um, und statt auf dem Gipfel trafen wir uns bei Kaffee und dem verführerisch guten Kuchen „zu Hause“ bei Familie Egg.

Oster-Montag, 24. 3. *Hoher Lorenzen*, 2ter Versuch. Bei besserem aber nicht gutem Wetter ging eine recht große Truppe dieses Mal auf direktem Weg, – wie Karin und Werner gestern – zum Hohen Lorenzen, erreichte den Gipfel mit dem wunderbar von Eiszapfen verzaubertem Gipfelkreuz. Wieder war die Pulverschneeabfahrt der Ausgleich für den bitter kalten Gipfel.

Dienstag, 25. 3. *Sattelberg (2115m)*: Die ganze Woche galt: wenn das Wetter ganz schlecht ist, können wir immer noch auf den Sattelberg, da gibt es keine Lawinen und man findet den Gipfel auf jeden Fall. Früher führte ein Lift ziemlich weit hinauf.. Da die Autos an zwei verschiedenen Stellen geparkt wurden, liefen die 15 Tourengeher auch auf zwei verschiedenen Wegen hoch, immer hoffend, die anderen gleich zu treffen. Am Gipfel war es so kalt und stürmisch, dass jeder nur schnell wieder hinunter wollte. Die Abfahrt verlief vorwiegend auf den ehemaligen Pistenschneisen, und der Neuschnee liess nochmals alle Herzen höher schlagen.

Da es bei allen Touren mit einer Ausnahme nicht möglich war, gemütlich in der Sonne zu vespern, haben wir einige Beizen unterwegs kennen gelernt und schmackhafte Varianten von Apfelstrudel und Kaiserschmarrn gekostet.

Wer nicht auf Tour wollte oder konnte, hatte die Möglichkeit in Steinach zu lifteln oder lang zulaufen (ein Gratis-Skibus sorgte für mühelosen Transport) und alle, die davon Gebrauch machten, schienen sehr zufrieden zu sein mit den Pisten der Bergeralm. Als kulturelles Ziel lockte Innsbruck mit einer interessanten Ausstellung des österreichischen Alpenvereins in der Hofburg über die Entwicklung des Bergsports. Andere Ausflüge führten nach Sterzing, Meran und Brixen.

Als „Unterhaltungsprogramm“ wurde uns in einem Film die heile Welt in Obernberg vorgeführt. Ein interessantes Video über den „Lawinenball“ sorgte für Gesprächsstoff, konnte selbst die Skeptiker überzeugen und hat uns alle zu perfekten Lawinentheoretikern gemacht.

Die Abende vergingen mit dem Nachtessen und gemütlichen Zusammensitzen viel zu schnell. Einige Schnaps-Runden-Spender sorgten für zusätzliche Höhepunkte: Dorit hatte kurz vor der Clubtour ihren 60.Geburtstag gefeiert, und wir durften auf sie anstoßen, Ruppert teilte seine Freude über das erste, gerade geborene Enkelkind mit uns, Renate ihre Freude über ihre erste Skitour, und Kaga und Freia Zimmermanns spendierten aus der Ferne eine Runde.

Zum Schluss gilt unser aller Dank Dorit und Christoph Guttenberg. Sie haben einmal mehr ein prächtiges Skitourenziel für uns ausfindig gemacht und ein gemütliches „Basislager“ organisiert: optimale Voraussetzungen für eine gelungene Tourenwoche. Wir sind sicher, dass einige unter uns nicht zum letzten Mal im Obernberger Tal auf Skitour sein werden.

Karin Hofheinz